

## Podium Regierungsratswahlen vom 26.01.2026 in Münchenbuchsee Versuch einer kleinen Zusammenfassung

Unter der Moderation von Co-Leiter Ressort Bern BZ/Der Bund Stefan Schnyder diskutierten 7 Kandidierende im Kirchgemeindehaus Münchenbuchsee in kleinen Gruppen über wichtige politische Themen. Der Anlass wurde von Laura Bircher Präsidentin FDP Mittelland Nord eröffnet.



Laura Bircher Präsidentin  
FDP Mittelland Nord



Co-Leiter Ressort Bern BZ/Der  
Bund Stefan Schnyder



**Teilnehmende (von links):** Tobias Vögeli (GLP, neu), Astrid Bärtschi (Mitte, bisher), Eva Allemann (SP, bisher), Stefan Schnyder (Moderation, BZ/Der Bund), Philippe Müller (FDP, bisher), Raphael Lanz (SVP, neu), Aline Trede (Grüne, neu) und Barbara Stotzer Wyss (EVP, neu).

## 1. Diskussion mit den bisherigen Mitgliedern des Regierungsrats über deren Zusammenarbeit

Eva Allemann, Astrid Bärtschi, Philippe Müller



Regierungsrätin  
bisher Evi Allemann  
SP



Regierungsrätin  
bisher Astrid  
Bärtschi Die Mitte



Regierungsrat  
bisher Philippe  
Müller FDP.  
Die Liberalen

### Zusammenfassung der Diskussion:

Der Kanton steht vor grossen Herausforderungen. Parteipolitik spielt im Regierungsrat keine grosse Rolle. Bei der Sachpolitik arbeiten die Departemente über die Parteigrenzen hinweg zusammen.

Eine Ausnahme bilden die Antworten der Kantone bei den Vernehmlassungen des Bundesrates zu neuen Gesetzesvorlagen. Bei der Verfassung der Antworten versuchen die Parteien Einfluss zu nehmen.

## 2. Sicherheit/Verkehr

Philippe Müller, Aline Trede, Tobias Vögeli, Barbara Stotzer Wyss

### Sicherheit:

Bei der Gaza-Demo vom 11. Oktober 2024 übten militante Demonstranten massive Gewalt aus. Braucht es einen Entfernungartikel im kantonalen Polizeigesetz? Sollen Personen aus linksautonomen Kreisen vom Nachrichtendienst überwacht werden?

### Zusammenfassung der Diskussion:

Sicherheitsdirektor Philippe Müller trug bei der Gaza-Demonstration vom 11. Oktober 2024 mit 10'000 Teilnehmenden eine grosse Verantwortung. Die massive Gewalt militanter Demonstranten bedrohte das Leben und die Gesundheit eines Teils seiner Mitarbeitenden des Polizeikorps. Aus diesem Grund vertrat er die Ansicht, dass die gesetzlichen Grundlagen im Polizeigesetz sowie für die Überwachung durch den Nachrichtendienst ausgebaut werden sollten.

### **Verkehr:**

Bundesrat Röstli will den Autobahnknoten im Wankdorf erneuern. Die Stadt Bern ist dagegen. Welche Position soll der Kanton einnehmen?

Soll der Kanton Bern die Einführung von Tempo 30 auf Durchgangsstrassen erlauben oder verbieten?

### **Zusammenfassung der Diskussion:**

Die Gemeinde Zollikofen hat vorsorglich Einsprache gegen das **Wankdorf Projekt** erhoben, um beim Baustellenverkehr Einfluss nehmen zu können.

**Tempo 30:** Die Anwesenden waren sich einig. Ja im Quartier, Nein auf Durchfahrtsstrassen.

## **3. Raumplanung/Schule**

**Eva Allemann, Raphael Lanz, Tobias Vögeli, Barbara Stotzer-Wyss**



Grossrat Raphael Lanz  
Stadtpräsident Thun SVP



Grossrätin Barbara  
Stotzer-Wyss Präs.  
EVP Kanton Bern

### **Raumplanung:**

In der Agglomeration Bern herrscht Wohnungsnot. Soll der Kanton Bern die Einzonung von zusätzlichem Bauland ermöglichen?

Braucht es generell mehr Flexibilität bei der Raumplanung?

Die Kantone können neu gezielt Gebiete ausserhalb der Bauzonen weiterentwickeln und zum Beispiel zusätzliches Wohnen oder touristische Nutzungen erlauben. Ist das sinnvoll?

### **Zusammenfassung der Diskussion:**

Ortsplanungsrevisionen in Büren an der Aare, Münchenbuchsee und Thun zeigen die gleichen Probleme. Sie werden zwar in Volksabstimmungen bewilligt, können aber durch Einsprachen der Nachbarn jahrelang blockiert werden, bis die Projekte veraltet sind oder der Investor abspringt. Mehr Flexibilität bei der Raumplanung ist dringend nötig, um die Wohnungsnot effizient bekämpfen zu können.

### **Schule:**

Im Grossen Rat wird immer wieder mal die Forderung nach kleineren Klassen erhoben. Wie stehen Sie dazu?

Lehrerlöhne: Lehrpersonen im Kanton Solothurn verdienen deutlich mehr als diejenigen Kanton Bern. Muss Bern hier nachziehen?

Im Kanton Bern wird ab der dritten Klasse Französisch unterrichtet. Jetzt gibt es Forderungen, damit erst ab der fünften Klasse zu beginnen. Was ist Ihre Meinung?

### **Zusammenfassung der Diskussion:**

**Klassengrösse:** Die Klasse wird oft aufgeteilt, um in kleineren Gruppen zu arbeiten.

Lehrerlöhne: Es trifft zu, dass Lehrpersonen im Kanton Solothurn deutlich mehr verdienen als diejenigen Kanton Bern. Die Erziehungsdirektion arbeitet daran, die Situation zu verbessern, zum Beispiel mittels Teuerungsausgleichen.

**Französischunterricht:** Der Kanton Bern ist ein zweisprachiger Kanton und hat mit dem Beginn in der dritten Klasse gute Erfahrungen gemacht. Es besteht kein Handlungsbedarf.

## **4. Finanz- und Steuerpolitik/Energie**

**Astrid Bärtschi, Raphael Lanz, Aline Trede**



Nationalrätin Aline Trede  
Grüne



Grossrat Tobias Vögeli  
GLP

### **Finanz- und Steuerpolitik:**

Der Regierungsrat will die Steuern in mehreren Schritten weiter senken. Ist das vertretbar? Welche Gruppe sollte man stärker entlasten. Natürliche Personen oder Unternehmen? In Gstaad gibt es viele Millionäre und Milliardäre, die nur eine Pauschalsteuer bezahlen. Soll der Kanton Bern dieses System beibehalten?

### **Zusammenfassung der Diskussion:**

Die Finanzdirektorin Astrid Bärtschi möchte die Steuerbelastung der Unternehmen im Kanton Bern senken und dadurch eine Position im Mittelfeld der Rangliste aller Kantone erreichen.

**Energie:**

Die Hoffnungen auf einen raschen Bau von Solaranlagen im Berggebiet haben sich zerschlagen. Soll der Kanton mehr machen als bisher? Windparks sind umstritten: Beispielsweise derjenige unweit von hier am Frienisberg. Befürworten Sie den Bau von Windparks? Der Bundesrat will den Bau von AKW ermöglichen. Finden Sie das eine gute Idee?

**Zusammenfassung der Diskussion:**

**Solaranlagen:** Der Bau kommt im überbauten Mittelland gut voran. Es fehlt der rasche Ausbau der Stromleitungen.

**Atomkraftwerke:** Die BKW hat aus finanziellen Gründen Mühleberg stillgelegt und plant am gleichen Standort den Bau von riesigen Batterien zur Stromspeicherung.

**Wasserkraft:** Der Triftgletscher bei Gadmen im Berner Oberland ist wegen des Klimawandels in den letzten 100 Jahren weit zurückgewichen. Mit der Freilegung der Übertiefung hinter dem Felsriegel hat sich ein grosser See gebildet. Dieser See wäre ein ideales Pumpspeicherbecken für ein neues Wasserkraftwerk. Der Bund hat sich mit den Kantonen und den Umweltorganisationen für eine Liste mit neuen Grossprojekten geeinigt. Es darf nicht sein, dass eine einzelne kleine Umweltorganisation die Abmachungen nicht einhält und ein Grossprojekt für die Wasserkraft jahrelang blockieren kann.

Georg Karlaganis 28. Februar 2026

Anhang:

# Klimaänderungen

Lokale, regionale, globale und erdgeschichtliche Aspekte



Neujahrsblatt  
der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich NGZH  
228. Stück | 2026

Conradin A. Burga und Dietmar Grebner

Umschlagbilder: Triftgletscher

**Oben: 1928**

Der Triftgletscher (bei Gadmen, Berner Oberland, Schweiz) im Wandel der Zeit: 1928 reichte die breite Gletscherzunge noch bis hinter den Felsriegel oberhalb der Windegg.

**Unten: 2022**

2022 ist der Gletscher weit zurückgewichen, und mit der Freilegung der Übertiefung hinter dem Felsriegel hat sich ein grosser See gebildet – ein markantes Beispiel für den beschleunigten Gletscherrückzug in den Alpen.

Quelle: GLAMOS, swisstopo, VAW-ETH Zürich.